

Die Erzählungen des Bo

Kurzgeschichte

Das Fahrrad für zwei

Wolfgang Krutzky

4

Mein Name ist Bo und ich erzähle ihnen über eine Begebenheit, die Beachtung verdient. Entstanden durch eine Idee, wie sie die wenigsten vermuten. Wenn zwei Personen sich einig sind, etwas für eine Gruppe Sport-Interessierter zu tun, kann das zu eigenartigen Ideen führen. Jennie und Erwin sind zwei Personen, die sich zu einer Idee zusammengefunden haben. Sie wollen ihre Gruppe der Fahrradfahrer besser unterstützen. Führung übernehmen wäre hier nicht das richtige Wort. Aber sie wollen bessere Entscheidungen treffen. Sie sind schon öfter mit der Aufgabe betraut worden, eine Tagestour mit Fahrrädern zu planen. Genau darum geht es den beiden. Fahrradtouren zu organisieren, die begeistern. Damit das so ist, müssen sie die Teilnehmer gut kennen. Wissen wie fit diese sind, um eine Radtour mit Begeisterung zu unternehmen. Die Wege sind entscheidend. Die Teilnehmer unterscheiden sich in der körperlichen Verfassung. Leichtigkeit und Anstrengung können da ganz weit auseinanderliegen. Jennie und Erwin wissen das. Darum haben die beiden ein geheimes Projekt, das ihnen hilft, besser zu entscheiden.

Eines Tages ist Jennie wieder bei Erwin zu Besuch. Diesmal in Sportkleidung, beide haben sich zu einem Termin vor Erwins Haus verabredet. Jennie ist gut vorbereitet. Sie kennt ihr Gewicht und Größe. Für die beiden ist das eine wichtige Probe. Als Jennie vor dem Haus eintrifft, ist alles wie erwartet. Der Eingang mündet vor dem Haus auf einem Plato mit Holzplanken, die eine Fläche bilden, auf der eine Fußmatte liegt. Jennie klingelt, Erwin öffnet die Tür und sagt: „Auf Dich ist verlass. Genau zur vereinbarten Uhrzeit.“ Jennie erwidert: „Hast Du Zweifel gehabt?“ „Nein. Aber Zufälle kann es immer geben.“ Jennie kommt schnell zur Sache: „Wie viel zeigt die Waage?“ Erwin klappt einen Bilderrahmen neben dem Eingang zu Seite und ließt an einem Display ein Gewicht ab. Er sagt: „65 Kilo.“ Jennie lacht und fragt: „Bin ich geeignet für die Radtour?“ „Ja, bist Du.“ Die beiden wissen das ihr Projekt ein gutes Stück vorangekommen ist. Die Waage funktioniert und sie können jetzt weitere Personen an dem Hauseingang empfangen.

Nach einer kurzen, aber aufschlussreichen Stille spricht Jennie zu Erwin: „Wir brauchen eine Person, bei der wir das noch Mal ausprobieren. Die nicht informiert ist, um zu sehen ob wir das Gewicht messen können, wenn wir den Betreffenden vor der Haustür in ein Gespräch verwickeln.“ Erwin stimmt zu und sagt: „Ich Frage jemanden aus der Gruppe ob er mir etwas bringen kann und sag Dir bescheid. Es ist einer der Übergewicht hat und wo es Zweifel gibt, ob er die üblichen Radtouren schaffen kann.“ Jennie und Erwin trennen sich wieder.

Am nächsten Morgen befindet sich Erwin in seinem Büro. Wie vereinbart telefoniert er, um sich etwas nach Hause bringen zu lassen. Dann ruft er Jennie an: „Hallo Jennie.“

Er kommt Morgen um 10 Uhr vorbei und bringt mir ein Prospekt über Laptops.“ „Sehr gut.“, sagt Jennie. „Bis Morgen.“

Es gibt eine Anzahl von Freunden, die über die Waage an Erwins Hauseingang informiert sind. Sie haben ein gemeinsames Interesse. Die Radtouren sollen mit alternativen Wegen festgelegt werden. Das motivierende Erlebnis der Radtouren soll im Vordergrund stehen. Bis die ersten Erfolge überprüfbar sind, wollen sie das Geheimnis bewahren. Was sie bereits wissen, ist, dass Ziele erreichbar sein müssen. Sie wollen, dass die Gruppe größer wird. Das man akzeptiert, wenn jemand kein Leistungssportler ist, aber Freude an Sport hat. Sie haben festgestellt, dass sich die Gruppe verkleinert, wenn es zur sehr um Leistung geht. Die meisten sind berufstätig und können sich nicht verausgaben. Sie wollen die Begeisterung behalten.

Nun aber wieder zurück zu Erwins Haus. Der Eingang ist mit Blumen und Pflanzen verziert.

Am nächsten Morgen klingel es an Erwins Haustür. Erwin öffnet und es ist wie erwartet einer aus der Gruppe, der ihm ein Prospekt bringt. Beide lachen, weil sie guter Dinge sind. „Ich freue mich auf die Radtour. Sport ist auch für mich wichtig.“ sagt der Besuch. Erwin antwortet: „Die Gruppe hält für jeden etwas bereit. Bist Du den Fit genug, um mit den anderen mitzuhalten?“ „Ich halte mich für kräftig genug.“ „Und wie sieht es mit Ausdauer aus, da kann man sich schnell überschätzen?“ „Ich versuche es einfach.“ „Dann vielen Dank für das Prospekt. Ich werde aber erst nach der Radtour reinsehen.“ „Wir sehen uns!“ Erwin schließt die Haustür und klappt den Bilderrahmen zur Seite. Dann liest er im Display 120 Kilo. „Das ist schon eine ganze Menge.“ Er geht zum Telefon und ruft Jennie an. „Hallo Jennie, es hat geklappt, wir kennen jetzt sein aktuelles Gewicht. Es sind 120 Kilo.“ Jennie erwidert: „Dann müssen wir eine alternative Route einplanen, die leicht zu schaffen ist.“

Es ist ein schöner sonniger Morgen, als es bei Erwin klingelt. Erwin fragt sich, wer um 8 Uhr morgens an seiner Haustür steht. Er macht die Tür auf und es steht ein schlanker Mann mit Jeans und Business-Hemd vor ihm. Er fragt, ob er mit Erwin sprechen kann. Der antwortet: „Steht vor Ihnen!“ Der man überreicht ihm ein Brief und geht wieder. Erwin nimmt den Brief, bleibt in der Tür stehen und öffnet ihn. Es ist ein Brief, der von den Autofahrern geschrieben ist, die an einem Parkplatz, der Treffpunkt für die Radfahrer ist, anzutreffen sind. Sie wollen nicht, dass der Parkplatz ein Ort der Radfahrer wird. Er ist schon äußerlich für Pkws vorgesehen. Die Worte in dem Brief sind auffällig, lassen eine zornige Stimmung erkennen. Erwin fragt sich, was das Problem ist. Niemand wurde bisher von den Fahrradfahrern bedrängt oder durch Aussprüche zurechtgewiesen. Aber anscheinend wollen die Autofahrer nicht gestört werden. Warum nicht? Erwin hat jetzt noch mehr Fragen wie vorher. Dann hat er doch einen Verdacht. Es gibt vielleicht so etwas wie einen Rädelsführer. Der wegen seiner Geschäfte nicht gestört werden will. Natürlich sind das Vermutungen. Aber es würde den Brief erklären. Erwin beschließt, erst mit Jennie das Ganze zu besprechen.

Beim Treffen mit Jennie stellt sich heraus, dass niemand an dem Konflikt interessiert ist. Der Parkplatz gehört der Stadt. Die hatte sich bereits für eine Planung von Radwegen entschieden. Die Freunde sind der Stadtverwaltung bekannt und bekommen

immer wieder Unterstützung. Jennie sagt zu Erwin: „Wir brauchen das nicht zu fürchten, unsere Freunde sind gern gesehen in der Gegend. Das sind einzelnen Akteure, die sich für ihre Geschäfte zusammengefunden haben. Ob das von der Stadt gern gesehen wird ist noch nicht raus. Ich hör mich mal um was unsere Freunde dazu sagen.“

In den nächsten Tagen steht das Telefon von Jennie und Erwin nicht still. Sie haben mit allen Freunden telefoniert, um sich auszutauschen. Wer so einen Brief schreibt, stellt sich außerhalb des Gesetzes. Das ist einhellig die Meinung der Freunde. Die Freunde beschließen zugleich einen Termin für die nächste Radtour mit dem Ziel, sich im Café zu treffen. Erwin will den Brief mitbringen.

Der Tag der Radtour ist gekommen. Alle sind wie erwartet an den Start gegangen. Zur Auswahl sind drei Routen festgelegt worden. Die Teilnehmer sollen motiviert das Ziel erreichen. Große Beachtung findet das Tandem Pedelec, von dem mehrere an den Start gehen. Es gab Vermutungen, dass nicht alle mit diesen Rädern mithalten können. Jennie und Erwin hatten sich der Sache angenommen und sind zu dem Entschluss gekommen, drei Routen auszuarbeiten. Sie haben an die Teilnehmer Empfehlungen ausgesprochen. Dann sind an dem Tag der Radtour die Teilnehmer gestartet. Die Tandem Pedelec haben die längste Route zu bewältigen. Die kürzeste Route ist für die weniger Sportlichen gedacht. Es sollen alle ohne große Verzögerungen im Café ankommen.

Dann ist es so weit. Die ersten Fahrräder treffen im Café ein. Ein lautes mehrstimmiges Lachen hallt über den Außenbereich des Cafés. Die Begeisterung wird mit jedem neu Eintreffenden Rad größer. Nach einer viertel Stunde ist die Gruppe komplett und sitzt im Café. Es gibt etwas zu besprechen, die unterschiedlichen Routen haben auch unterschiedliche Beobachtungen zur Folge. Nach einem herzhaften Lachen der Teilnehmer gibt es ein großes Lob für die Ausarbeitung der Routen. Alle sind erstaunt, dass Jennie und Erwin immer wieder eine glückliche Hand bei der Planung haben, fast schon geheimnisvoll.